

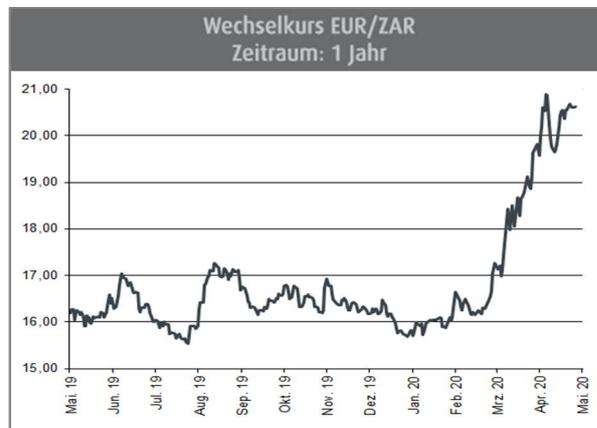
Südafrikanischer Rand (Stand: 01.05.2020)

Monatlicher Währungsbericht und Prognose unseres externen Analysten Thomas Neis¹

comdirect

Aktuelle Situation

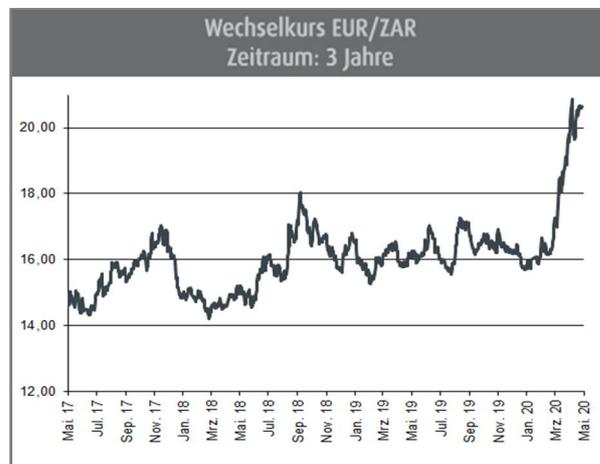
Wegen der verheerenden wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise in Südafrika hat Präsident Cyril Ramaphosa ein milliardenschweres „historisches“ Rettungspaket verkündet. 500 Milliarden Rand (etwa 25 Milliarden Euro) – und damit rund 10 % des Bruttoinlandsproduktes (BIP) – würde die Regierung in die Wirtschaft und die Unterstützung der rund 58 Millionen Bürger stecken, sagte Ramaphosa in einer Ansprache an die Nation. „Die Dimension dieses Notfall-Hilfsprogramms ist historisch.“ Ramaphosa hofft dabei auch auf Unterstützung aus dem Ausland. Man sei unter anderem mit der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds (IMF) im Gespräch. Die Regierung hatte vor einigen Wochen eine strenge landesweite Ausgangssperre verhängt, um die Ausbreitung der Krankheit einzudämmen. Diese habe eine „verheerende Auswirkung“ auf die Wirtschaft, sagte Ramaphosa. Millionen von Südafrikanern in der informellen Wirtschaft oder ohne Arbeit kämpfen demnach um ihr Überleben. Armut und Nahrungsmittelunsicherheit haben sich in wenigen Wochen dramatisch verschlechtert. Daher würde unter anderem eine sechsmonatige Förderung von 50 Milliarden Rand diejenigen unterstützen, die am meisten unter dem Coronavirus leiden, so der Präsident. Zudem würden 100 Milliarden Rand für den Schutz von existierenden Arbeitsplätzen und neuen Jobs zur Seite gelegt werden. Bereits vor der Corona-Epidemie steckte Afrikas zweitgrößte Volkswirtschaft in einer schwierigen wirtschaftlichen Lage. Das Land mit seiner hohen Arbeitslosigkeit und brutalen sozialen Ungleichheit kämpft seit Jahren mit strukturellen wirtschaftlichen Problemen und einer unzuverlässigen Stromversorgung. Vor dem Hintergrund hat die Ratingagentur Moody's die Bonität Südafrikas von Baa3 auf Ba1 herabgestuft. Inmitten der Corona-Krise verliert das Land damit seine letzte Investmentgrade-Bewertung. 2017 hatten bereits die beiden anderen großen Agenturen S&P und Fitch die Staatsschulden des Landes mit Ramsch bewertet. Als



wesentlichen Grund für die Herabstufung bezeichnete Moody's „die anhaltende Verschlechterung der Finanzstärke und das strukturell sehr schwache Wachstum“. Bereits vor der Coronakrise habe sich die südafrikanische Wirtschaft 2019 in einer Rezession befunden. Entsprechend belastet sind nun die Staatsfinanzen, weshalb seitens der Regierung kaum fiskalpolitischer Handlungsspielraum besteht. Aus diesem Grund liegt es an der Notenbank, wesentliche Beiträge zur Stabilisierung der Wirtschaft zu liefern. Die Währungshüter der Notenbank SARB rechnen für 2020 mit einem Schrumpfen der Wirtschaft um 6 %. Die Teuerung leidet auch unter dem stark gefallenem Ölpreis. Die Entwicklung der Inflation für 2020 sieht die Notenbank, deren Zielband zwischen 3% und 6% liegt, rückläufig in Richtung 3,6 Prozent. Dementsprechend haben die Notenbanker ihren Leitzinssatz Mitte April im Rahmen einer außerordentlichen Zinssitzung gesenkt.

Ausblick

Südafrika wird nach Ansicht von Marktbeobachtern zu den großen Leidtragenden der Corona-Krise zählen. Die Pandemie trifft das Land in einer Phase, in der die heimische Wirtschaft ohnehin auf einem sehr fragilen Fundament steht. Das Land am Kap der Guten Hoffnung wird vom Virus aus zwei Seiten „in die Zange genommen“: Einerseits leidet die Binnenwirtschaft unter Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie. Dieses ist in Südafrika teilweise sehr schwer, da das Gesundheitssystem sehr schwach ist und es sich größere Bevölkerungsschichten gar nicht leisten können, vorsichtshalber zuhause zu bleiben. Andererseits – und dies ist für die Wirtschaft des Landes noch kritischer – bleiben nun aber auch Aufträge aus anderen Ländern aus, die in Südafrika fertigen lassen oder von dort Rohstoffe und Vorprodukte beziehen. Ein Beispiel hierfür sei die britische Automobilindustrie genannt, die einen entscheidenden Wirtschaftsfaktor in Südafrika darstellt. Die Aufträge aus Großbritannien sind binnen Tage fast vollständig weggebrochen. Angesichts dessen überwiegen momentan die Risiken für Südafrikas



¹ - Quelle: Thomas Neis, Dipl.-Bankbetriebswirt mit Analysten-Diplom der International Federation of Technical Analysts (IFTA). comdirect hält diese Quelle für zuverlässig. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben können weder comdirect noch Thomas Neis Gewährleistung übernehmen.

Konjunktur und für den weiteren Verlauf des Südafrikanischen Rand. Eine zeitnahe und nachhaltige Kurserholung ist momentan nicht zu erwarten, auch wenn

es kurzzeitig zu vorübergehenden Kursanstiegen kommen kann.

(Anmerkung: Die Darstellung der Kurs-Charts erfolgt in der am Devisenmarkt üblichen „Mengennotiz“. Ein Rückgang dieser Notierung bedeutet, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert zunimmt. Ein Anstieg der Notierung bedeutet hingegen, dass die dargestellte Währung gegenüber dem Euro an Wert einbüßt.)